

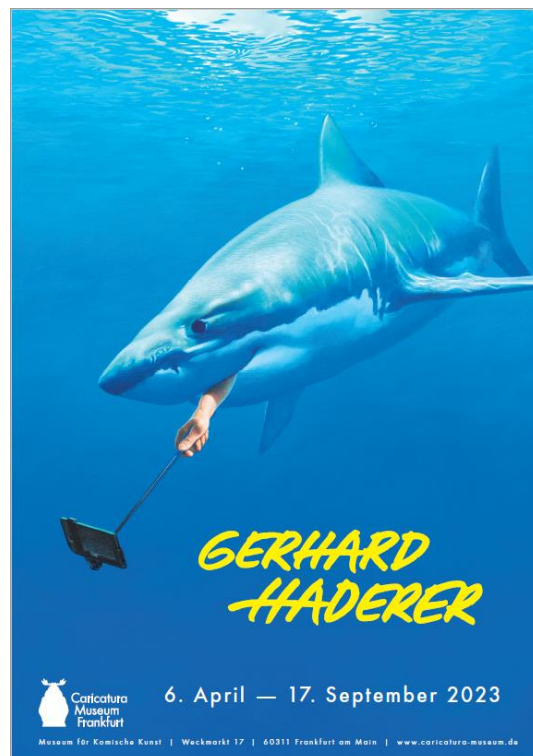
PRESSEINFORMATION

Frankfurt am Main – Dienstag, 4. April 2023

Das Caricatura Museum Frankfurt – Museum für Komische Kunst zeigt vom

6. April bis zum 17. September 2023

GERHARD HADERER



Caricatura Museum Frankfurt

Museum für Komische Kunst

Weckmarkt 17, D-60311 Frankfurt am Main, Tel.: +49 (0) 69 212 30161

E-Mail: caricatura.museum@stadt-frankfurt.de, www.caricatura-museum.de



//caricaturaffm



//caricaturamuseumffm

Pressekontakt

H+P Public Relations GmbH, Sina Vivien Lippitz, LOFTWERK, Helfmann-Park 7, 65760 Eschborn,
Tel.: +49 (0) 6196 767 70 17, E-Mail: caricatura@hup-publicrelations.de

Pressekonferenz

Dienstag, 4. April 2023, 11.00 Uhr
im Caricatura Museum Frankfurt

Gerhard Haderer
Karikaturist

Achim Frenz
Leiter Caricatura Museum Frankfurt

Eröffnung

Mittwoch, 5. April 2023, 18.00 Uhr

Begrüßung

Achim Frenz
Leiter Caricatura Museum Frankfurt

Grußwort

Dr. Ina Hartwig
Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt

Videobotschaft

Maren Kroymann
SchauspielerIn, Kabarettistin und SängerIn

Musik

Attwenger

Die Eröffnung findet im Rahmen der geltenden Hygieneregeln draußen auf dem Weckmarkt statt. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit einer möglichen Veröffentlichung von Foto- und Filmaufnahmen einverstanden. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung per E-Mail: caricatura.museum@stadt-frankfurt.de

Ausstellungsdauer

6. April bis 17. September 2023

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00-17.00 Uhr, Montag geschlossen

#caricaturaffm #gerhardhaderer

GERHARD HADERER

vom 6. April bis zum 17. September 2023

im Caricatura Museum Frankfurt – Museum für Komische Kunst

Das Caricatura Museum Frankfurt präsentiert die Werke des international gefeierten Karikaturisten Gerhard Haderer. Highlight der Ausstellung sind seine großformatigen Ölgemälde.

Gerhard Haderer wurde im österreichischen Leonding am 29. Mai 1951 geboren. Schon als Kind war für ihn das Zeichnen die unmittelbarste Sprache, mit der er sein Umfeld über die bloße Abbildung hinaus kommentierte. Seine Eltern förderten sein Talent. Sie ermutigten ihn, dieses beruflich zu nutzen und ermöglichten ihm eine Ausbildung zum Grafiker an der Linzer Fachschule für Gebrauchs- und Werbegrafik. Eine daran anschließende Lehre als Graveur in Stockholm brach er ab. Kurzzeitig arbeitete er als Dekorateur bei der Quelle AG, ab 1974 dann sehr erfolgreich als freier Grafiker und Illustrator für verschiedene Werbeagenturen. Insbesondere seine fotorealistischen Arbeiten in allen Bereichen der Werbeillustrationen waren auch bei großen Unternehmen und Marken schnell gefragt. Wirtschaftlich auf der Sonnenseite haderte der Künstler jedoch immer mehr mit dieser Erwerbsform und der vermeintlich heilen und strahlenden Werbewelt.

Mit 30 Jahren entschied er sich für einen radikalen Neuanfang. Er kündigte seine Dienste in der Werbebranche, zog mit Frau und Kindern nach Linz, wo er bis heute lebt. Hier widmet er sich fortan der Komischen Kunst. Bereits 1984 erschien Haderers erste Karikatur auf dem Cover der Salzburger Satirezeitschrift „Watzmann“. Dadurch wurde die Chefredaktion des österreichischen Nachrichtenmagazins „profil“ auf den Zeichner aufmerksam. Bis 2009 zeichnete er regelmäßig für das Magazin. Einem Millionenpublikum wurde er durch seine Kolumne „Haderers Wochenschau“ im „Stern“ bekannt, die er 1991 bis 2016 zeichnete. Ebenso arbeitete er für den „Wiener“, „Titanic“, „GEO“ und „trend“ und zuletzt für die „Oberösterreichischen Nachrichten“, seit 2017 für das österreichische Nachrichtenmagazin „news“.

Neben diesen Tätigkeiten suchte Haderer immer weiter nach neuen künstlerischen Herausforderungen und Ausdrucksformen. So erschien 1991 sein erstes Kinderbuch „Das große Buch vom kleinen Oliver“, dem weitere folgen sollten. Für die Wiener Kabarett-Gruppe „maschek“ entwarf er 2006 erstmals Handpuppen für ihre als Kasperltheater inszenierten Stücke. 2014 brachte er seinen Bestseller „Der Herr Novak“ auf die Bühne.

Von 1997 bis 2000 erschien erstmals Haderers eigenes Comic-Format mit dem lautmalerischen Titel „MOFF“, das er 2008 gemeinsam mit seinem Sohn und dessen Frau wiederbelebte. In „MOFF“ konzentriert sich der Karikaturist im Gegensatz zu seinen detailreichen Arbeiten auf schnelle Schwarz-Weiß-Comic-Strips im Kleinstformat. Konträr dazu übte sich Haderer in den vergangenen Jahren in der Ölmalerei. Mit Großformaten von 250 cm x 180 cm zitiert er dort in karikaturesker Überspitzung die dramatischen Inszenierungen der Alten Meister.

2017 gründete Haderer die „Schule des Ungehorsams“ in Linz mit dem Ziel, durch alle gesellschaftlichen Schichten einen kritischen Diskurs zu etablieren. Vorträge, Ausstellungen, Lesungen und Workshops bis hin zu Publikationen und Aktionen im öffentlichen Raum sollen Menschen mit künstlerischen Mitteln aktiv werden lassen.

Andere Angebote, die Haderers Freiheit und damit seine Unabhängigkeit eingeschränkt hätten, lehnte der Künstler hingegen kategorisch ab, darunter lukrative Angebote der Privatwirtschaft wie beispielsweise Red Bull oder das millionenschwere Angebot der FIFA, Nutzungsrechte einer Zeichnung zu erhalten.

Haderers Arbeiten kommentieren mit ihrem hinter sinnigen Witz gesellschaftliche und politische Missverhältnisse. Sie fordern heraus, provozieren. Insbesondere diejenigen, die sich von den Karikaturen ertappt fühlen. Das zeigen viele öffentliche und teils heftige Reaktionen auf seine Werke. Sein Bestseller-Comic „Das Leben des Jesu“ zog internationale Proteste seitens der Kirche und der Politik nach sich und mündete in Anzeigen in Österreich und der Tschechischen Republik. In Griechenland verurteilte man ihn 2005 in Abwesenheit wegen

Blasphemie zu einer sechsmonatigen Freiheitsstrafe, in einer Berufungsverhandlung wurde er freigesprochen. Zusammen mit der Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“ sorgte er zuletzt im März 2021 für internationale Aufmerksamkeit: Als Protest gegen die Migrationspolitik der damaligen österreichischen Regierung unter Kanzler Sebastian Kurz zierte der Cartoon des „Herzlosen Kanzlers“ ein 230 Quadratmeter großes Plakat an einem der meist frequentierten Verkehrsknotenpunkte in Wien.

Haderer beobachtet, zeichnet das, was ihm auffällt, was ihn alltäglich umgibt. Intensive Gespräche und exakte Beobachtungen seines Umfeldes liefern ihm die Inspiration für ein vielfältiges Themenspektrum. Sein Figurenensemble ist vielgestaltig, neben den Großen und Mächtigen fängt er auch immer wieder Stimmung und Empfindlichkeiten der Bevölkerung ein.

Haderer ist Perfektionist. Seine Arbeiten entstehen in seinen Ateliers, am Wohnort in Linz und im Ferienhaus am Attersee. Auf Skizzen folgt eine erste Zeichnung, dann die Ausarbeitung mit Buntstiften in einer gekonnt eingesetzten Mischung aus zarten und kräftigen Strichen. Nie vernichtend, sondern geradezu liebevoll und mit größter Genauigkeit nähert er sich seinen Szenerien, sucht die Zwischentöne in den großen Themen. Das erfordert Zeit. Im Schnitt benötigt er 10 - 12 Stunden bis zum fertigen Werk, für seine großformatigen Ölgemälde benötigt er gute drei Monate. Seine Erfahrungen als Werbegrafiker schlagen sich in der fotorealistischen Ästhetik seiner Arbeiten nieder. Gekonnt weiß er die Sehgewohnheiten der Betrachtenden zu bedienen, zum Hinschauen zu verführen. Erst auf den zweiten Blick offenbart sich ihnen der hintersinnige Humor, der die trügerische Idylle als Fassade des Grauens und des alltäglichen Wahnsinns durchbricht.

Dass dies Haderer nicht nur mit seinen Zeichnungen im kleineren Format gelingt, zeigt die Werkschau im Caricatura Museum Frankfurt. Auch die Ölgemälde, die die Besuchenden in der Ausstellung willkommen heißen, bestechen nicht allein durch ihre beeindruckende Größe, sondern auch durch ihre künstlerische und handwerkliche Fertigkeit. Als Mittelpunkt der Ausstellung bezeugen sie die exzeptionelle Position des Zeichners auch in der Komischen Malerei. Komplettiert wird die Werkschau durch eine breite Auswahl an Cartoons des vielfach

ausgezeichneten Künstlers. Verschiedene Arbeitsskizzen sowie eine Medienstation, die den Entstehungsprozess ausgewählter Zeichnungen zeigt, gibt zudem Einblicke in die Arbeitsweise Haderers.

Das Caricatura Museum Frankfurt – Museum für Komische Kunst bedankt sich für die Unterstützung der Ausstellung bei der Dr. Marschner Stiftung (Frankfurt).

Auszeichnungen

- 2001: Deutscher Karikaturenpreis, Geflügelter Bleistift in Gold
- 2006: Karikaturenpreis der deutschen Anwaltschaft
- 2008: Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien
- 2016: Österreichischer Kabarettpreis, Sonderpreis für Comics und Cartoons
- 2019: Göttinger Elch

Publikationen

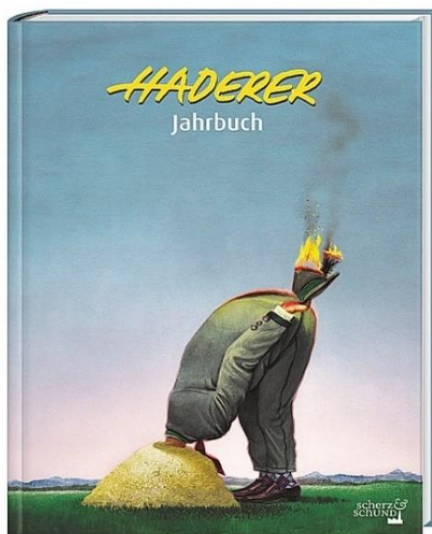
- Jahrbuch Nr. 15, Scherz & Schund Fabrik 2022
- Jahrbuch Nr. 14, Scherz & Schund Fabrik 2021
- Jahrbuch Nr. 13, Scherz & Schund Fabrik 2020
- Jahrbuch Nr. 12, Scherz & Schund Fabrik 2019
- Jahrbuch Nr. 11, Scherz & Schund Fabrik 2018
- Jahrbuch Nr. 10, Scherz & Schund Fabrik 2017
- Jahrbuch Nr. 9, Scherz & Schund Fabrik 2016
- Jahrbuch Nr. 8, Scherz & Schund Fabrik 2015
- Jahrbuch Nr. 7, Scherz & Schund Fabrik 2014
- Der Herr Novak: Aufzeichnungen eines Zeitgenossen, Scherz & Schund Fabrik 2014
- Jahrbuch Nr. 6, Scherz & Schund Fabrik 2013
- Jahrbuch Nr. 5, Lappan Verlag 2012
- Jahrbuch Nr. 4, Verlag Ueberreuter 2011
- Das zweite Jahrzehnt im Stern, Lappan Verlag 2011
- Jahrbuch Nr. 3, Verlag Ueberreuter 2010
- Jahrbuch Nr. 2, Verlag Ueberreuter 2009
- Jahrbuch Nr. 1, Verlag Ueberreuter 2008
- MOFF. Haderers feines Schundheftl (monatlich), Verlag Scherz & Schund Fabrik 2008
- Apropos Fußball, Verlag Ueberreuter seit April 2006
- Danke gut, Verlag Ueberreuter 2005
- Alles Essen, Verlag Ueberreuter 2005
- Alles Liebe, Verlag Ueberreuter 2005
- Von Hunderln und Menschen, Verlag Ueberreuter 2003
- Die glorreichen Drei, Verlag Ueberreuter 2003
- Das Leben des Jesus, Verlag Ueberreuter 2002
- Die ersten zehn Jahre im Stern, Lappan Verlag 2001

- Jörgi, der Drachentöter, Verlag Ueberreuter 2000
- MOFF., Scherz & Schund Verlag 1997 - 2000
- Die letzte Märchenprinzessin (mit Elisabeth, Eva, Robert Menasse), Suhrkamp Verlag 1997
- Think positive – Die besten Cartoons aus 10 Jahren, Verlag Ueberreuter 1996
- Vorsicht, Haderer!, Hatje Cantz Verlag, Stuttgart 1994
- Haderers Wochenschau, Stern-Verlag, Hamburg 1993
- Das große Buch vom kleinen Oliver (mit Werner Kofler), Edition Falter/Deuticke 1991
- Vorsicht, Aloisia (mit Franz Altmann), Orac Verlag 1989

Illustrationen

- Josef Hader: Sehr verehrte Österreicher, Orac Verlag 1987
- Elisabeth, Eva, Robert Menasse: Die letzte Märchenprinzessin, Suhrkamp Verlag 1997
- Elfriede Hammerl: Meine Schwester ist blöd, Verlag Ueberreuter 2011
- Eva Deutsch und David Pfister: Sonja und Bernd in Thailand, Scherz & Schund Fabrik 2015
- Peter Turrini: Manchmal ist ein Fasan eine Ente, Verlag Jungbrunnen 2013

Buchempfehlung zur Ausstellung



HADERER Jahrbuch Nr. 15

In diesem Buch finden sich die besten Karikaturen des Künstlers aus 2022, die uns in windiger Zeit trotzdem zum Lachen bringen. Mit erstklassigen Zeichnungen von Gerhard Haderer zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen sowie einer Auswahl der neuesten Bildgeschichten aus Haderers monatlichem Comic "MOFF." (Klappentext)

Scherz & Schund Fabrik, 2022
80 Seiten, farbig
ISBN: 978-3-90305573-5

Pressebilder

Die Pressebilder für die Berichterstattung über die Ausstellung stehen auf unserer Website zum Download bereit:

<https://caricatura-museum.de/aktuelle-ausstellung-presse>



Die Bilder stehen ausschließlich zur Veröffentlichung im Zusammenhang mit der Ausstellung **GERHARD HADERER** im Caricatura Museum Frankfurt – Museum für Komische Kunst zur Verfügung.

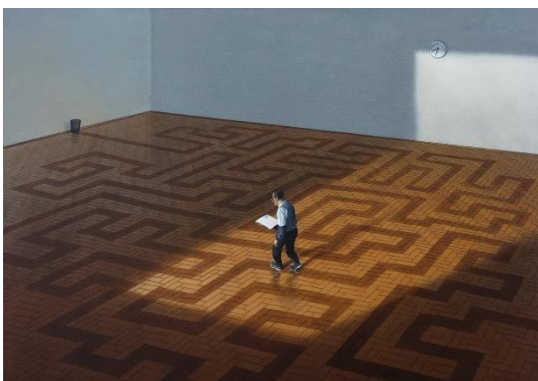
Bitte berücksichtigen Sie bei Verwendung der Bilder die **Bildunterschriften** und das **Copyright**.



Gerhard Haderer, 2021
© Scherz & Schund Fabrik



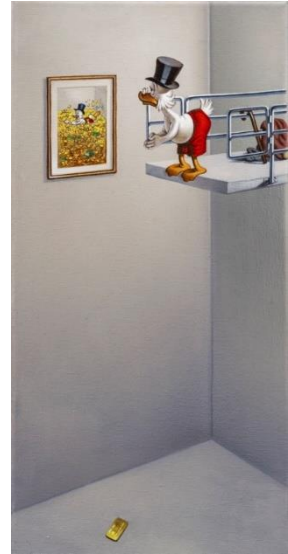
Selfie-Stick, 2020
© Gerhard Haderer



Der Amtsweg, 2020
© Gerhard Haderer



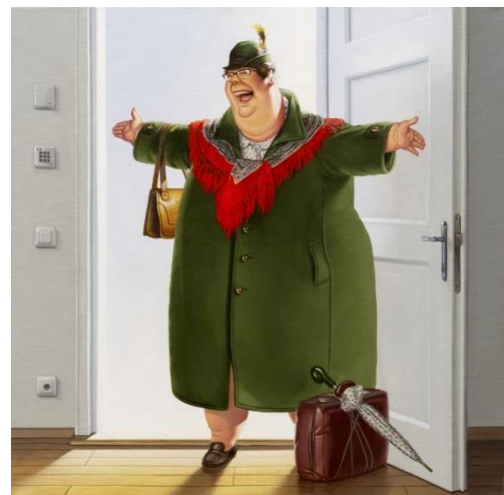
Urlaubsgrüße aus Lampedusa, 2014
© Gerhard Haderer



Creditcard, 2020
© Gerhard Haderer



Röhrender Bul, 2011
© Gerhard Haderer



Überraschung, 2020
© Gerhard Haderer



Das Attentat, 2012
© Gerhard Haderer



Messias im Vatikan, 2014
© Gerhard Haderer

Fröhlicher Holländer, 2020
© Gerhard Haderer



Stereo Laubbläser, 2020
© Gerhard Haderer

Caricatura Museum Frankfurt

Museum für Komische Kunst

Weckmarkt 17, D-60311 Frankfurt am Main, Tel.: +49 (0) 69 212 30161

E-Mail: caricatura.museum@stadt-frankfurt.de , www.caricatura-museum.de



//caricaturaffm



//caricaturamuseumffm

Pressekontakt

H+P Public Relations GmbH, Sina Vivien Lippitz, LOFTWERK, Helfmann-Park 7, 65760 Eschborn,
Tel.: +49 (0) 6196 767 70 17, E-Mail: caricatura@hup-publicrelations.de